

München, am 12. Jänner 1893

109 (M)

Ihr Hochwollgeborenen!
 Josephsrufer Herr Joseph!



Mit freudigem gestatte ich mir zur zumeist
 Kenntnis zu bringen, daß gestern Herr Oberpostreau
 Wilhelm Stöger, im Dienste Seiner Kaiserlichen und Königl.
 hohen Hofkammer des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs
 Leopold, bei mir gewesen um mich um Ansuchen
 Seiner Kaiserlichen Hofkammer zu befragen, wie die An-
 wesenheitsbescheinigung des obgenannten Obdienten
 vorfinden sei, diesen Bescheinigung zu bekommen
 und ob ich diesbezüglich Herr Josephsrufer, Herrn
 Joseph um Rath befragen habe.

Da ich in dieser Angelegenheit keine Anstalt
 geben konnte, ersuche ich, jedoch Herr Josephsrufer
 zu schreiben und den Wunsch Seiner Kaiserlichen Hofkammer
 bezüglich der Fortsetzung von Diensten nochmals
 in Betracht zu bringen. Auch bemerke ich dem
 Herrn Oberpostreau gegenüber, welcher zufolge
 der Bitte des ganzen erzherzoglichen Familienrats,
 ein Josephsrufer und Liebhaber des Herrn ist, daß

falls Hirnböcke Durch die gütige Vermittlung des Herrn
Johannes zu bekommen wären, für solche immerhin
zu 1000 francs pro Stück bezahlt werden müssen. Der
Herr Oberforstwart gab mir ferner zur Antwort, es
wäre ihm sehr angenehm, wenn ich vorerst Herrn
Johannes über seine Absicht und Befreyung, damit
seiner Kaiserlichen Majestät in der Hirnböckungssache,
sich in bestimmter Hinsicht genueh und freywillig,
da ferner zufrieden können. Der Herr Oberforstwart
musste mir unter Anderem die vertrauliche Mit-
theilung, dass seine Kaiserliche Majestät im vorerwähnten
vom Jahr ihre dem Auftrag gegeben habe, von dem
Königl. ital. Oberstjägersmeister gegen Hirnböcke
zu schreiben, um Mittelstunde weiter aber Ge-
genstände gab, weil freywillig die Befreyung
sagte, dass sein Kaiserl. M. der König von Italien
sich die Hirnböcke nicht geben lassen würde, und
geschenkt wird er sich weisheitlich, das ist meine
Meinung, von dem nicht annehmen wollen.

Nun, wie dem auch immer sei, ich habe
sich mit einem anderen Zweck, als seinen Herrn
Johannes über seine Absicht und Befreyung zu weisen und die
sachliche Angelegenheit zu bitten, falls Sie sich für die

Wäre interessant die Güte zu haben Ihrer Kaiser-
lichen und königlichen Majestät durch Anträge zu
stellen oder wenigstens dem Herrn Oberforstwart
Wilhelm Stöger in Wiensteine zu schreiben.

Wäre sehr bedauerlich, wenn demnächst geschehen
zu werden, dass Herr Stöger in Kallendleutgebere
wären, es hätte es gewiss nicht unterlassen
meiner Aufmerksamkeit zu weihen.

In dem ich die gütigste Bitte um
Rückgabe, dass sich für die Jagdverhältnisse
wünsche das beste Wolkenwetter, gleich
mit dem Angehörigen Peter Jagdverhältnisse

Jagdverhältnisse

Wien



17/93

an d. hand pp/b



A
Staus